Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 38

Rubrik: Witterungsbericht des "Nebelspalter"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alfonso ist untröstlich.

Thränen rinnen, stille Thränen
Rinnen auf Alfonso's Wangen.
Brütend ob des Schimpfes Makel
Sitzt er traurig im Palast,
Denkend an die Schmach des Hauses,
Denkend an die Karolinen,
An die alten angestammten,
Auf Hispaniens Inventar.
Und er denkt an Don Bismarcko,
An den Freund von Blut und Eisen,
An die edlen Hohenzollern,
An's Uhlanenregiment.
"Zwischen Scylla und Charybdis,"
Seufzt der Arme wie im Fieber,

Schreiben der herrschaftlichen Köchin Gulalia Pamperlunfa an die Redaktion.

Geehrter herr Nebelfpalter!

Soeben, wöhrend ich die herrschaftlichen Kartoffeln pupte, erhielt ich Ihr wörthes Schreiben, worin Sie mich ersuchen, mit Beiseiteliegenlassung aller anderen Angelögenhäuten, 3. B. ber militärischen, Ihnen meune Gedanten über die Frauenfrage mitzutheilen nebst einigen Refrohmaplonsplänen. Da haben Sie sie.

Sie werben gehört haben, baß in Berlin mit hoher Probrektion ein Blatt erscheunt, welches die "Emarzipanirte" heußen sollte, auf denselben probrektorischen Bink aber "Für eble Frauen" genannt wurde.

Sehen Sie, geehrter Herr Nebelspalter, so etwas mussen wir auch haben. Sagen wir also: "Die Kartosselsele. Organismuß für öble Köchinnen." Darin muß alles stöhen, wie man sid kochen lassen kann, wie man zu eine anständige Partsie kommt, dann Räsonnirungen über die immer zunöhmende Schlechtigkeut der Herrschaft, Abbildungen, wie es für eine öble Köchin Nobe ist, von Küchen-Gardrocherie, Promarmelade-Anzug, Reinmache-Kleud u. bgl. Dann über die Rangverhältnisse, wie tief das Stubenmöden und die Portiörsserau unter euner öblen Köchin siche, dann über die Pantsionskassen, wo eune Köchin sich zur öblen Röchin siche, dann über die Pantsionskassen, wo eune Köchin sich zur öblen Ruche seit, und wenn denn Euner kommt und sie will, daß sie dann eun ordentliches Auskommen haben u. dgl.

Solch eune Zeutung wöre also gang nach meunem Geschmade und ich möchte gern die Rebraziohn mit meune Mitarbeuten unter den Armen greufen. Run entschuldigen Sie aber, die Madame ruft.

Zur Karolinenfrage.

Ich Endesunterzeichneter beschwöre bei der Seele der unvergesslichen Dulcinea von Toboso, dass die kürzlich von den Deutschen besetzte Insel Yap gerade diejenige Insel ist, deren Statthalterschaft ich meinem getreuen Stallmeister Sancho Pansa so oft versprochen, welche Thatsache hinreicht, Spaniens Rechte auf die Karolinen zu beweisen.

Elysium, im September 1885.

Don Quixote von La Mancha, weiland irrender Ritter. Für die Richtigkeit der Unterschrift:

Miguel de Cervantes Saavedra, Dichter a. D. Cide Hamete Benengeli, Historiker a. D.

Für Sonntagsjäger.

Eine Anzeige in der Kölnischen Zeitung lautet: »Für Jäger. Aelterer waidgerechter Jäger, der selbst nicht mehr im Besitze einer Jägd, erbietet sich als Begleiter angehender Jäger, diskret und ohne Entschädigung.«

Wie wir nach näherer Erkundigung gehört haben, beabsichtigt der Ȋltere« Jäger folgende Kurse für Sonntagsjäger zu geben:

Unterscheidung eines Hasen von einer Katze, einer mageren Gaiss und einer Wildsau u. s. w. — Ueber Wurst und Schnaps als Frühstück des Jägers. — Wie lange darf man schlafen, wenn man auf dem Anstand ist? — Uebungen im Jägerlatein und Exerzitien à la Münchhausen. — Kurzes Repetitorium über Jagdausdrücke. — Zubereitung gekaufter Hasen als selbstgeschossenes Wildpret.

Sie: Geirathen kann ich Sie nicht, aber wenn Ihnen an meiner Freundschaft gelegen ist — —

Er: Freundschaft? Spielen Sie Stat?

"Steh' ich in fataler Mitte,
Herkules am Scheideweg.
Neig' ich mich zum Don Wilhelmo,
Reiz' ich meine Picadores,
Leb' ich diesen zu Gefallen,
Lad' ich Bismarck auf den Hals.
Und der schreckliche Zorilla
Lauernd an des Landes Marken
Reizt mir auf die treuen Söhne
Zur verdammten Republik.
Wären doch die Karolinen,
Diese lockenden Sirenen,
Die wir selber niemals kannten,
Niemals aus dem Meer getaucht!!"

Eine unheimliche Rordoftbahn-Geschichte.

Es war an einem schönen Septembertag; die Linie Effretikon-Hinweil schwoll ber Nordosstbahn entgegen und die Moratorientage wurden kürzer. Da standen im kleinen Tonhallesaal, wo sonst Weber und Attenhoser die Hüyder ihrer Lieben zählen, zwei Sewalthausen, die ein Kömer — aber nicht ein alter, sondern ein noch sehr lebendiger — taum zu bändigen vermochte. Als die Glock $10^4/_4$ geschlagen und der Orgel im großen Saale dedeutet worden war, man pseise auf ihre Harmonie, dieselbe sei hier gar nicht am Platze, ließ man die Schaaren auf einander los. Im Getümmel that sich besonders ein Bildhauer hervor. Es war der berühmte Mann, welcher die drei neuen Sidgenossen Stöcken, Kremer, Wagner mit dem bekannten Erfolg ausgehauen hat. Blize zucken, Damps wurde einander angethan, die Plüter tamen in Wallung, dei Sinem wegen Ezweilen-Schasschap, diem Andern, well er ein derz für seine Landsgemeinden und sonst noch was hatte, bei Dritten, weil sie Sesahr liesen, um ihr Frühltüd zu tommen.

Wäre nicht nach Römersitte das Oberhaupt in den Redeschlund gesprungen, so — —. Allmälig verstummte das Toben und man sah auf dem Schlachtselb den edeln Bildhauer liegen. Er war dem "Ruffenberger Ausbruch" unterlegen, ein "Haberstich" hatte ihn getrossen und ein "Ziegler" war ihm auf den Kopf gesallen. Scheidend gab er zu Protofoll, daß die Trauben ihm noch zu sauer seien; dann schwang der Tit. Berwaltungsrath abtretend die Abtretung unter zu amortissrende Berwendungen über Gerechte und Ungerechte.

Was ein O vermag.

Er ritt auf einem flotten Schimmel,
Da fragte ihn ein Bauernlümmel:
"Halt Mano, säg', wie heihist du?"
"Hans Herzog nennet man mich nu!""
"Da sind Sie wohl der General?"
"Nei, i bi nur vo Langethal.""
"Sunst het es dert nur Herzig g'ha,
Jeht sitch se halt der Herzog a."

Witterungsbericht des "Nebelspalter".

Die Jone starken Karolinenbrucks hat sich nach ber spanischen Seite verschoben, was die Spanier, als ein leicht tipsliches Bolf, sehr zum Lachen bringt. Niederschläge sind also für die nächste Zeit nicht zu besürchten, da Deroulede tein Fest in petto hat und vor dem "Borwimmen" überall gewarnt wird. Die Theilpressionen, welche vom Zürcher Arbeiterinnenverein und vom Freiburger eucharistischen Kongreß her den Gelbbeuteln droben, dürsten nicht so seine zusammenstoßen, obwohl sie der kendländischen Ursprungs sind, aber schon wegen des Zölibats nicht. Man melbet aus Bayern von hestigen Stürmen gegen die Zürcher Gewerbenuseumssubvention; somit ist hasselbe bereitet sich vor gegen die Zürcher Gewerbenuseumssubvention; somit ist Hoffnung, daß bei diesem Rummel auch die Alltoholvorlage in's Kallen sommt.

Aussichten für bie Boche: Lebhaftere Tenbeng zu Trodenheit in suserbedurftigen Rehlen.